

Mitteilung an die Zürcher Lokalmedien

Engemer Mieter wollen Wohnraum für den Mittelstand erhalten

Petition zur Erhaltung von 13 Mehrfamilienhäusern lanciert

Zürich-Enge, 2. September 2009 – Gegen die Vertreibung des Mittelstandes aus den innerstädtischen Quartieren formiert sich Widerstand. Zum Beispiel in der Enge, wo mehr als 70 Wohnungen, die sich durchschnittliche Familien noch leisten können, dem Luxus weichen sollen. Die Mieter haben nun eine Petition zuhanden der Besitzerin SIAT AG / Credit Suisse lanciert mit der Forderung nach dem Verkauf an eine gemeinnützige Wohnbauträgerin.

In der gesamten Stadt Zürich – immer mehr auch in der Enge – wird der Wohnraum massiv teurer. Wenn sich die Enge zu einem reinen Luxusquartier entwickelt, wird sich der Mittelstand in diesem zentrumsnahen Quartier bald keine Wohnungen mehr leisten können. Alteingesessene Engemer, vor allem Familien mit Kindern aber auch Rentnerinnen und Rentner werden verdrängt an die Peripherie, wo sie ihrerseits wieder Menschen verdrängen werden.

13 gut erhaltene und schön gelegene Mehrfamilienhäuser zwischen Scheidegg-, Brunau- und Kurfürstenstrasse will die SIAT AG / Credit Suisse 2010 abreißen. Über 70 Mietparteien, darunter viele Familien mit Kindern müssen ausziehen. Langjährige Nachbarn und liebgewonnene Klassenkameraden werden getrennt – Einzelschicksale, für die ein erzwungener Auszug äusserst hart ist, da sie im Quartier wohl kaum einen bezahlbaren Ersatz finden werden. Heute bezahlen sie zum Beispiel für eine 108m²-4-Zimmerwohnung rund 2500 Franken. An der Stelle ihres Zuhauses sollen 133 beinahe doppelt so teure und mehrheitlich kleinere Wohnungen entstehen. Damit würden die Siedlungsstruktur und der Charakter des Quartiers stark beeinträchtigt, die Nachbarschaft deutlich anonym werden.

Das Vorhaben ist auch architektonisch ein Fremdkörper und an dieser exponierten Lage überdimensioniert. Die kubischen nun 5-stöckigen Häuser verfügen über phantasielos gezeichnete, nach innen gerichtete Wohnungen ohne Sitzplätze. Zu je rund einem Drittel sollen 2,5-, 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen gebaut werden, dazu noch vier 5,5-Zimmer-Wohnungen. Wohin sollen die zahlreichen Familien mit bis zu 5 Kindern? Die dazu geplanten grosszügigen Spielplätze sind daher eine Farce.

Man darf gebauten Wohnraum, Grund und Boden nicht wegen einigen Börsenkurspunkten einem besinnungslosen Gewinnmaximierungsdenken unterwerfen. Vielmehr muss verantwortungsvoll damit umgegangen werden. Denn schliesslich geht es beim Wohnen nicht um irgendein ökonomisches Gut, sondern um Heimat, um Zuhause sein, Nachbarschaftshilfe, Verankerung, Arbeits- und Schulwege und nicht zuletzt um den grössten Posten in einem Haushaltsbudget. Kurzum um Werte, die von grösster gesamtgesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Auch die Immobilienwirtschaft sollte einsehen, dass gerade heutzutage wieder solche Aspekte zu berücksichtigen sind, wenn sie ihr Tun auf sicheren Boden gründen will.

Die Petition kann bestellt werden beim Quartierverein Enge oder petition@enge.ch.

Medienkontakt: René Obi, Kurfürstenstrasse 27, 8002 Zürich, 079 327 65 45